

**Tag 27 - Jesus am Ende seines irdischen Lebens. . „Auf Wiedersehen, liebe Mama! Segne deinen Sohn und gib mir die Erlaubnis zu sterben...“**

.... Im Übermaß seiner Liebe und weil er seine Kinder, für die er mit so viel Liebe auf die Erde gekommen war, um sie zu suchen, nicht allein zurücklassen wollte, verbarg Jesus sich im **Sakrament der Eucharistie**, damit jeder, der es wünschte, Ihn besitzen könne. So war mein Sohn schon am Ende seines irdischen Lebens angelangt und war schon dabei, die Rückkehr zu seinem Himmlischen Vaterland anzutreten.

Liebe Tochter, das Göttliche Fiat hatte Ihn mir geschenkt, und ich hatte ihn im Göttlichen Fiat empfangen. Und nun übergab ich Ihn in diesem gleichen Fiat ... Es zerriss mir das Herz. Unermessliche Ströme von Schmerz umfluteten mich.

Ich fühlte wie mein Leben schwand infolge des heftigen Schmerzes, aber **nichts konnte ich dem Göttlichen Fiat verweigern**, ja ich fühlte mich bereit, Ihn im Göttlichen und Allmächtigen Willen zu opfern.

Ja wenn es notwendig gewesen wäre, hätte ich nicht gezögert, meinen Sohn mit meinen eigenen Händen zu opfern. **Das Göttliche Fiat verließ mir solche Stärke**, dass ich lieber gestorben wäre, als dem Göttlichen Willen etwas zu verweigern.

Mein mütterliches Herz war von Leid zerrissen. Bloß der Gedanke, dass mein Sohn, mein Gott, mein Leben sterben sollte, war für deine Mutter schmerzhafter als der Tod *Und doch weiß ich, dass ich am Leben bleiben soll.* **Welche Qual!** Welche tiefen Wunden taten sich in meinem Herzen auf, die es mir wie scharfe Schwerter ganz durchdrangen!

Liebe Tochter, .... *In diesen Schmerzen und tiefen Wunden und in den Leiden meines geliebten Sohnes war uns deine Seele gegenwärtig, dein menschlicher Wille, der sich nicht vom Göttlichen beherrschen ließ.* **Und wir umfüllten ihn mit unseren Leiden**, wir balsamierten ihn gleichsam ein und stärkten ihn, damit er bereit werde, das Leben des Göttlichen Willens zu empfangen.

Ach, wenn das Göttliche Fiat mir nicht mit unendlichen Ozeanen von Licht, Freude, Seligkeit beigestanden wäre im Meer meiner herben Schmerzen, wäre ich soviel Mal gestorben, wie zahlreich die Schmerzen meines teuren Sohnes waren!

**O wie zerriss es mir das Herz, als Er** zum letzten Mal zu mir kam, bleich, mit tödlicher Traurigkeit auf seinem Angesicht und er mit zitternder Stimme, als ob er in Schluchzen ausbrechen wollte, **zu mir sagte:**

**„Auf Wiedersehen, liebe Mama! Segne deinen Sohn und gib mir die Erlaubnis zu sterben.** Mein und dein Göttliches Fiat bewirkten meine Empfängnis, und mein und dein Göttliches Fiat muss mich jetzt sterben lassen ... Auf, teure Mutter! **Sprich dein Fiat aus und sag zu mir. „Ich segne dich und gebe dir die Erlaubnis am Kreuze zu sterben! So will es der Ewige Wille, so will es auch ich.“**

Meine Tochter, welche Qual für mein durchbohrtes Herz! Und doch musste ich es aussprechen, *denn in uns gab es keine aufgezwungenen Leiden, sondern ganz freiwillige.* Daher segneten wir uns gegenseitig, und mit unseren Blicken gaben wir einander kund, dass wir uns nie mehr voneinander trennen konnten.

Dann verließ mich mein lieber Sohn, mein teures Leben, und ich, seine schmerzhafteste Mutter, ließ Ihn ziehen. *Aber das Auge meiner Seele verlor ihn nie aus dem Blick.*

Ich folgte Ihm in den Ölgarten in seine schreckliche Todesangst und wie sehr blutete mir das Herz, als ich ihn von allen verlassen sah, sogar von seinen treuesten und liebsten Aposteln!

.....